



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Kunstblätter.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Paris würde als König der Franzosen schwerlich seinen wohlwollenden Gefinnungen für Deutschland folgen können; sein Brief wird scharf als *beaucoup trop allemand* getadelt. Doch das sind spätere Sorgen, für jetzt hängt noch alles vom Kaiser ab und die Unzufriedenheit ist groß. Im allgemeinen herrscht der Wunsch, den Krieg zu vermeiden, aber die Regierung beherrscht die Situation doch noch vollkommen und sie kann in jedem Augenblick das Land in Krieg stürzen, sie würde die benötigten Millionen finden und alles würde ihr folgen — so lange sie glücklich wäre. So sehe ich die hiesige Lage an.

Kunstblätter.

Joseph Ritter von Führich: „Der bethlehemitische Weg“. Zwölf Zeichnungen mit Titelblatt in Holz geschnitten von A. Gaber.

„Er ist auferstanden“, fünfzehn Zeichnungen in Holzschnitten von A. Gaber und K. Dertel. Leipzig, Verlag von Alphons Dürer.

So unerfreulich es ist, den Maler Führich um Rittersporn auf literarischem Gebiete werben zu sehen — wie es leider kürzlich wieder der Fall war — um so lieber begrüßen wir ihn, wenn er das zweischneidige Schwert des katholischen Eiferers bei Seite legt und den einfachen Griffel zur Hand nimmt. Freilich hat er die in obigen Cyklen behandelten Stoffe mit mancher ungenießbaren Zuthat an Symbolik und Dogmatik behängt, aber seine ungewöhnliche Gestaltungskraft bewährt sich nichtsdestoweniger in der Mehrzahl dieser Blätter aufs trefflichste. Könnte sich der hochbegabte Mann entschließen, nur Künstler zu sein, er würde mit seinen Leistungen im weitesten Umfang wirken, während sie in der That wenigstens bei uns auf einen ungehörlich engen Kreis beschränkt sind. Wo die kirchliche Absichtlichkeit zurücktritt — und allenthalben verräth sich schöner Sinn des ästhetischen Weltkinds — ist ihm eine einfache Hoheit der Charakteristik, eine Gewalt des Stilles in der Composition eigen, die heute sehr vereinzelt dasteht. Die 6 ersten Blätter des bethl. Wegs, die schon früher bekannt waren, gehören zu den anmuthigsten und edelsten Darstellungen der modernen Bibelmalerei und Bilder wie die Scenen in Emaus und besonders der Hauptmann am Grabe Christi im zweiten Cyklus offenbaren bei echt malerischer Wirkung den weihewollen Zauber der Legendendichtung in einer Schönheit, die deutlich zeigt, wo die wahre Stärke des Künstlers liegt. Die Zeichnung ist durchweg von der gewissenhaften Sauberkeit und zarten Empfindung für das Detail, welche in dieser Verbindung mit Größe der Composition den Meister bekundet. Die feinere Individualisirung, namentlich der Christusgestalt, wird überhaupt nur protestantischer Empfindungskraft gelingen. — Die Holzschnitte gehen im Vergleich mit der modischen Verflachung der Xylographie treffliche Beispiele, wie diese zum Aschenbrödel der Kunst gewordene Technik zu handhaben ist und man muß dem Verleger Dank zollen für den mit diesem Werke glücklich unternommenen Beweis, daß es zur Wiedereinsetzung in ihre ursprüngliche Würde noch nicht zu spät ist. —

Verantwortliche Redacteurs: Gustav Freytag u. Julius Ehardt.
Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gütchel & Wegler in Leipzig.